

Rückblick auf die 154. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **114 (1986)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rückblick auf die 154. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Samstag, 22. November 1986, im Hotel Kurhaus-Bad, Walzenhausen Beginn 10.15
Eröffnung und Jahresbericht. Unerwartet viele Mitglieder trafen sich zur 154. Jahresversammlung der AGG im Kurhotel Walzenhausen.

Der Präsident Arthur Sturzenegger wies in seinem Grusswort darauf hin, dass die AGG erstmals seit 40 Jahren wieder in Walzenhausen tagte. Damals wurde die Versammlung von Oberst Hans Ruckstuhl präsiert, und Dr. Walter Schläpfer hielt einen Vortrag über die Appenzellische Neutralitätspolitik. Einen besonderen Gruss entbot der Vorsitzende Landammann Hans Höhener, Regierungsrat H.U.Hohl, Frau Hilda Schiess, Präsidentin der Appenzellischen Frauenzentrale, Ständerat Dr. Otto Schoch sowie den Ehrenmitgliedern Dr. Walter Schläpfer und Dr. Hermann Grosser.

Daneben wurde eine Reihe von Entschuldigungen bekannt gegeben. Daraufhin verliest der Präsident seinen Jahresbericht.

Jahresbericht 1985/1986

Sehr geehrte Damen und Herren,

ohne unser geringstes Dazutun sind es genau vierzig Jahre seit der letzten in Walzenhausen abgehaltenen Jahresversammlung der AGG. Geleitet vom damaligen Präsidenten, Oberst Hans Ruckstuhl aus Herisau, fand diese im Saale des Hotels Rheinburg statt, in einem Hause also, welches den Glanz des Hoteldaseins längst verloren hatte, demnächst aber den Rang eines Hotels wieder erlangen wird. Wenn 1946 – gemäss Protokoll – die AGG zum achten Mal in Walzenhausen tagte, so tut sie dies – nach vierzig Jahren – heute zum neunten Mal. Tagesthema damals war ein historisches, nämlich «Die Neutralitätspolitik des Landes Appenzell seit den Freiheitskriegen», gehalten von unserem heutigen Ehrenmitglied und Jahrbuchredaktor Prof. Dr. Walter Schläpfer. Der Appenzeller Mundartdichter Julius Ammann grüsste die damalige Versammlung mit einem eigens auf den Anlass hin verfassten Gedicht, und ich bin überzeugt, er würde dies heute, angesichts des heurigen Tagesthemas betreffend unsern Appenzeller Dialekt, in gleicher Freude tun, würde er noch leben.

Bezüglich des *Rückblickes auf das soziale und kulturelle Wirken der AGG* und ihrer zahlreichen Patronatsorganisationen kann erneut auf die eben erschienene neueste Ausgabe der Appenzellischen Jahrbücher verwiesen werden. Die Berichte der einzelnen Institutionen legen beredtes Zeugnis ab von einem vielfältigen und segensreichen Wirken.

Allen Autoren und Mitarbeitern dieses *neuen Jahrbuches* sprechen wir unsern herzlichen Dank aus, insbesondere unserem verdienten und bewährten Redaktor, Prof. Dr. Walter Schläpfer in Trogen, dessen Schaffenskraft mit seiner Genesung zu unserer grossen Freude und Dankbarkeit zurückgekehrt ist.

Hauptbeitrag unseres diesjährigen Jahrbuches ist eine umfassende Abhandlung der Burgenforscherin Franziska Knoll-Heitz, in welcher die Autorin über die jahrelangen Ausgrabungsarbeiten an der grössten Burganlage von Herisau, der Burg Urstein,

berichtet. Mit diesem hochinteressanten Beitrag erhält die Reihe historischer Arbeiten im App. Jahrbuch eine bedeutende Ergänzung. Der Verfasserin und allen an diesem Werk in irgend einer Funktion Beteiligten, nicht zuletzt den Gemeindebehörden von Herisau und deren Funktionäre gehören unser Dank und unsere Anerkennung.

Die jährlich erscheinende *laufende Chronik* trägt mit dazu bei, unserem Jahrbuch bleibenden Wert zu verleihen. Wie mancher historisch Interessierte oder an historischen Arbeiten Beschäftigter konnte darin Leitlinie oder gar Quelle finden. Auch so gesehen ist die Arbeit der Chronisten von grosser Bedeutung, und deren Fleiss verdient hohe Wertschätzung und Dankbarkeit.

Dank schliesslich auch den Verfassern der *Nekrologe* für fünf verstorbene Persönlichkeiten, die sich durch ihr öffentliches Wirken um Land und Volk verdient gemacht haben: Bundesrichter Dr. Franz Fässler (verf. v. Dr. Hermann Grosser), Alt-Kantonsratspräsident Ulrich Jüstrich, Walzenhausen (verf. v. Regierungsrat Hans Ueli Hohl), Peter Aeschbacher, Heiden (verf. v. Arthur Oehler), Alt-Kantonsratspräsident und Gemeindehauptmann Rudolf Sonderegger, Heiden, (verf. v. Markus Diener), Schulinspektor Walter Metzger, Bühler (verf. v. Landammann Hans Höhener, Teufen).

Mitte Juni erreichte uns die traurige Kunde vom Unfalltod unseres verdienten, hochgeschätzten Leiters der Heilpädagogischen Schule in Teufen, Fredi Eberhard, wohnhaft gewesen in Waldstatt. Unser Dank für seine mit feiner Menschlichkeit hervorragend erfüllten Dienste ist ihm gewiss.

Lasst uns dieser Verstorbenen und aller weiteren Mitglieder, die uns im vergangenen Jahr für immer aus diesem irdischen Dasein verlassen haben, ehrend gedenken, indem wir uns von den Sitzen erheben und für einen Moment stille werden. Ich bitte darum. Danke.

Personelle Mutationen innerhalb unserer Patronatsorganisationen und Subkommissionen sind im Personalverzeichnis, für dessen à-jour-Haltung wir uns stets bemühen, zu ersehen. Wir danken allen Demissionären und heissen deren Nachfolger willkommen im Kreise der aktiven AGG-Mitglieder. Eine Verabschiedung möchte ich nicht unerwähnt lassen: Auf den 1. November ist Fräulein Ursula Gränitz, als Inhaberin der Beratungsstelle Pro-Infirmis AR zurückgetreten. 32 Jahre lang hat sie dieses Amt als hingebungsvolle Fürsorgerin mit viel Einfühlungsvermögen versehen und ist daher stets in enger Zusammenarbeit mit Institutionen der AGG gewesen. Wir danken Fräulein Gränitz für die geleisteten Dienste und wünschen ihr viel Schönes und Gutes. Unsere besten Wünsche begleiten ihre Nachfolgerin, Frau Ruth Signer, auf dem Weg ihrer grossen Aufgabe.

Noch etwas, was uns Freude macht: Anfangs Oktober konnten wir unserem Ehrenmitglied *Dr. Alfred Bollinger* zum 90. Geburtstag gratulieren. Ich möchte es nicht unterlassen, ihm auch an dieser Stelle von Herzen zu gratulieren und ihm alles Gute zu wünschen. Wir freuen uns, dass er ohne Unterbruch die Belange der AGG mit gutem Wohlwollen stets mitverfolgt hat und dies auch weiter tut. Wir danken ihm bei dieser Gelegenheit für alles, was er im Dienste der AGG getan hat, aber auch für sein grosses Werk an der breiten Öffentlichkeit.

In die *Verwaltungstätigkeit des Gesellschaftsvorstandes* gehörte der Vollzug der letztjährigen Beschlüsse der Hauptversammlung betreffend die Erbschaft Eduard und Hedwig Grubenmann, in welchem Zusammenhange auch zusätzlich ein Vertrag ausgearbeitet wurde, welcher die Nutzniessung auf der Liegenschaft am Willadingweg in Bern regelt. Dieser Vertrag steht vor der Unterzeichnung. Die Renovationsarbeiten sind unlängst abgeschlossen worden, so dass die Endabrechnung demnächst erstellt werden kann. Die Sache darf als gelungen bezeichnet werden.

Im Januar erreichte uns die freudige Nachricht, dass unser verstorbene Mitglied und ehemaliger Präsident unserer Gesellschaft, Ulrich Jüstrich, Walzenhausen, die AGG in seinem Testament mit einem Legat in der Höhe von Fr. 10000.— bedacht hatte. Wir möchten diese grossherzige Zuwendung auch an dieser Stelle verdanken. Gedankt sei auch für alle grösseren Beiträge aus Industrie sowie für die Druckkostenbeiträge von Appenzell A.Rh. und App.I.Rh. zuhanden des Jahrbuches.

Dank sei schliesslich den Vorstandsmitgliedern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, ferner allen Präsidenten und Kommissionsmitgliedern in den Patronatsinstitutionen. Es sind die vielen freiwilligen Helfer, die in der privaten Sozialfürsorge durch ihr menschliches, von viel Lebenserfahrung getragenes Engagement jenen ergänzenden Beistand zu leisten vermögen, der von der staatlichen Fürsorge bei allem guten Willen aus verschiedenen Gründen oft nicht erbracht werden kann. Denn längst sind es nicht mehr nur materielle Sorgen, denen solcher Beistand zu gelten hat. Es zeichnet sich angesichts moderner technischer Entwicklung ab, dass in der menschlichen Gesellschaft in naher Zukunft neue Probleme auftreten, denen nicht mit Franken oder nicht mit Franken allein beizukommen ist. Es ist über kurz oder lang – und zwar eher über kurz als über lang – damit zu rechnen, dass durch den Einsatz elektronisch gesteuerter Maschinen und Fertigstellungsanlagen in vielen Sparten der Wirtschaft menschliche Arbeit in erheblichem Masse ersetzt wird. Viele Fragen der sich daraus ergebenden Problematik werden – soweit bereits überblickbar – in Wirtschafts- und in Berufsbildungskreisen diskutiert. Es besteht indessen kein Zweifel, dass aus solch bevorstehender Umstrukturierung zahlreiche persönliche Umstellprobleme und damit der Sozialfürsorge – auch der privaten – neue Aufgaben erwachsen werden. Wenn ein ebenso bekannter wie erfolgreicher Schweizer Wirtschaftsmanager vor kurzem formuliert hat: «Wir werden zu einer Gesellschaft der Freizeit werden», so liegt in dieser Aussage weder etwas revolutionär Neues, noch wird damit das Paradies auf Erden verkündet. Die aufkommende Freizeit-Industrie hat sich vielmehr dieser Tatsache bereits angenommen und zeigt mit neuesten Beispielen von Grossanlagen, wie sie die zunehmende Freizeit des Menschen als Marktpotential zu erschliessen beabsichtigt. Projekte in andern Gegenden der Schweiz folgen auf dem Fusse, überall mit der Begründung der dringend notwendigen Entwicklung der betreffenden Region. Gleichzeitig aber ist wie kaum je zuvor gerade in diesem Jahr allen klar und erschreckend deutlich geworden, wie nahe an der äussersten Grenze der Umweltbelastung wir angelangt sind. Wir alle werden uns in bezug auf die Frage Gedanken machen müssen: Wie können die Menschen ihre zusätzliche Freizeit verbringen ohne die Umwelt in erhöhtem Masse zu belasten? Wie kann der Mensch vermehrt auf sich selber finden, um nicht ununterbrochen durch kostspielige Aktivitäten vor sich selber und seiner Umgebung fliehen zu müssen?

Neue Problematik, neue Aufgaben! Mit dem Ausdruck der Hoffnung, es möge der AGG und ihren Patronatsorganisationen stets aufs neue gelingen, neu sich stellenden Aufgaben und Problemkreisen in zeitgemässer Art und Weise tatkräftig sich zu widmen, sei die heutige Versammlung eröffnet.

Der Präsident
Arthur Sturzenegger

Mit grossem Applaus verdankt die Versammlung den Jahresbericht und genehmigt ihn einstimmig.

Das *Protokoll* der 153. Jahresversammlung vom 9. November 1985 wird verdankt und ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Jahresrechnung 1985/Revisorenbericht. Der Kassier, H. Künzle, Herisau, erläutert die Jahresrechnung. Die Kosten des Jahrbuchs liegen dieses Jahr etwas höher, weil ein reichhaltiges Fotomaterial den Sonderbeitrag über die Ruine Urstein dokumentiert. Anschliessend wird der Revisorenbericht verlesen. Die darin enthaltenen Anträge werden einstimmig genehmigt. An dieser Stelle verdankt der Kassier die grosse Arbeit der Buchhalterin Frau Nabulon.

Subventionen 1986. Die vom Vorstand beantragten Subventionen pro 1986 in der Gesamthöhe von Fr. 16 100.— finden einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Bestimmung des Jahresbeitrags 1987. Der Vorstand beantragt, den Minimalbeitrag von Fr. 20.— für Einzelmitglieder und Fr. 40.— für Kollektivmitglieder zu belassen. Diesem Antrag stimmt die Versammlung ohne Gegenstimme zu.

Wahlen. a) des Gesellschaftsvorstandes, dessen Präsidenten und Kassiers. Der Vorstand wird in globo ohne Gegenstimme bestätigt. Auch der Präsident, Arthur Sturzenegger, Rehetobel, und der Kassier, Hans Künzle, Herisau, werden einstimmig bestätigt. b) der Revisoren; Theo Etter, Fridolin Klemm und Hans Giger werden einstimmig bestätigt.

Wünsche und Anträge. In der Diskussion taucht die Anregung auf, vermehrt auch jüngere Mitglieder in die AGG zu gewinnen. Es wurde der Wunsch geäussert, zusätzliche Aktivitäten ins Programm aufzunehmen. Der Vorstand wurde damit beauftragt, gemeinnützige Aufgaben im Spannungsfeld der heutigen Jugend aufzuspüren und wenn möglich helfend einzugreifen.

Im 2. Teil der Versammlung referierte Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Universität Zürich, über das Thema «Der Appenzeller Dialekt in Geschichte und Gegenwart».

Der Präsident leitete den Vortrag mit folgenden Worten ein

Sehr verehrte Damen und Herren,

schon seit längerer Zeit fällt auf, dass – beginnend in grösseren Orten, dann aber gefolgt von fast allen Gemeinden – der Appenzeller Dialekt mehr und mehr einem neutralen Ostschweizer Dialekt Platz macht. Alle jene, denen appenzellische Eigenart in allen Sparten ein Anliegen ist, muss dies mit Bedauern erfüllen. Ob dieser Entwicklung Einhalt geboten werden kann? So fragten wir uns, unser Jahrbuch-Redaktor Dr. Walter Schläpfer und ich, als wir einmal auf dieses Phänomen zu sprechen kamen, und wir waren uns sofort einig, dass es sich lohnen würde, dem Thema im Kreise der AGG die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

So freuen wir uns denn, in der Person von Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Sonderegger den kompetenten Fachgelehrten gewonnen zu haben, der uns aus der Sicht des Linguisten die Sache erörtert. Das Problem ist übrigens bereits vom verstorbenen Regierungsrat Dr. Hans Alder erkannt worden, der als Präsident der Kantonalbank ange-regt hat, Tonaufnahmen von älteren Appenzellern aus verschiedenen Ortschaften zu machen. Diese Arbeit ist in der Folge von Johannes Schläpfer, jetzigem Kantonsbibliothekar, geleistet worden. Die Tonaufnahmen liegen auf der Kantonalbank. Es sei mit dieser Feststellung an die Adresse von Schulen und andern Interessenten auf sol-che Unterlagen aufmerksam gemacht.

Nun freue ich mich, das Wort Herrn Prof. Sonderegger übergeben zu dürfen. Sie kennen ihn bestimmt aus früheren Publikationen, z.T. im Jahrbuch, sicher aber sei-ne umfassende Arbeit über die Orts- und Flurnamen, vielen wird er durch sein lie-benswürdiges «Appenzeller sein und bleiben» näher gekommen sein und nun ist es an der Zeit, ihn selber zu hören. Herr Professor, darf ich bitten?

Die Aktuarin
Rosemarie Eugster

